


Gewalttäter und Psychopathen haben andere Gehirne

 eggetsberger-info.blogspot.co.at/2012/09/gewalttater-und-psychopathen-haben.html

Britische Neurologen haben die Gehirne von Gewalttätern gescannt und auf strukturelle Anomalien untersucht.

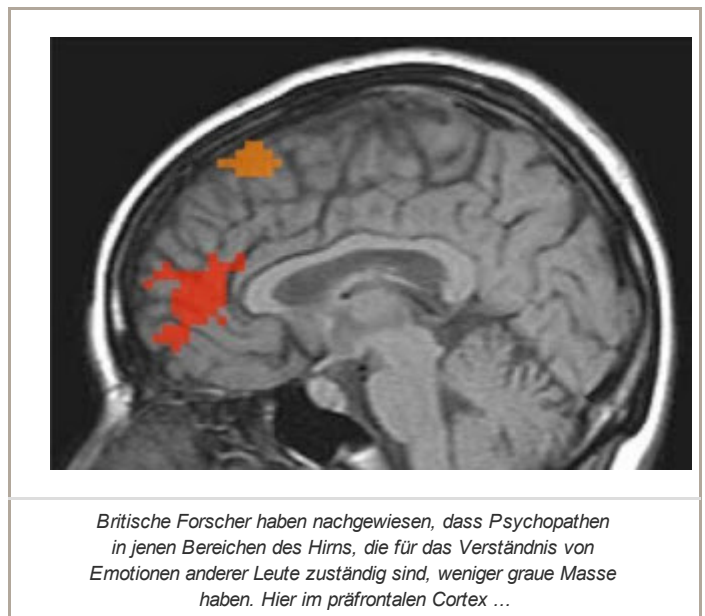
Die Wissenschaftler wurden dabei schnell fündig. Kaum ein Krimi oder Thriller kommt ohne **Psychopathen** als Haupt-Bösewicht aus, aber auch in der Politik trifft man immer wieder auf psychopathisch veranlagte Personen die nicht selten Oberhaupt einer Partei oder gar eines Staates sind. Gleiches gilt für mache Topmanager in Spitzenpositionen der Wirtschaft.

Diese Menschen, die eine schwere Persönlichkeitsstörung aufweisen, sind oft auf den ersten Blick charmant, gehen aber skrupellos und gewissenlos vor, um ihre Ziele zu erreichen. Zudem fehlt es ihnen an **Empathie** und sie kennen **kein Gefühl von Schuld und Reue**.

Es zeigte sich: Herkömmliche Verhaltenstherapien fruchten bei Psychopathen nicht. Jedoch sind nicht alle Psychopathen Gewalttäter, und umgekehrt sind auch nicht alle Gewalttäter Psychopathen. Schon seit längerem versuchen Neurologen, der Psychopathie im Gehirn auf die Spur zu kommen und deviantes Verhalten im menschlichen Denkkorgan zu verorten.

Jetzt untersuchten und analysierten Hirn-Forscher die Hirntätigkeit von psychopathisch veranlagten Personen. Tatsächlich konnten sie nachweisen, dass verschiedene Hirnregionen bei Psychopathie ein Struktur- und/oder Funktionsdefizit aufweisen (*Anm.: was sich auch durch niedrige **Hirnpotenziale** in den bestimmten Hirnarealen zeigt!*).

Weniger graue Masse: Die jüngsten Erfolge auf diesem Gebiet können sich britische Wissenschaftler vom psychiatrischen Institut des **Londoner King's College** an die Brust heften. **In einer Studie** wiesen sie nach, dass Psychopathen in jenen Bereichen des Hirns, die für das Verständnis von Emotionen anderer Leute zuständig sind, weniger graue Masse haben. Das Team hatte 44 erwachsene männliche Gewaltverbrecher im Magnetresonanztomogrammen untersucht. **Studienleiter Nigel Blackwood sagte, aufgrund der Differenzen in den Gehirnen liessen sich psychopathische Kriminelle von gesunden Straffälligen unterscheiden.** Es sei sogar möglich, Unterschiede zu anderen gewalttätigen Verbrechern festzustellen, die an einer antisozialen Persönlichkeitsstörung (APS) litten, ohne aber psychopathisch zu sein.



Die Fähigkeit, diese beiden Gruppen messtechnisch scharf zu trennen, sei insbesondere deshalb von Belang, weil Personen mit einer APS auf eine Verhaltenstherapie ansprechen könnten. Bei Psychopathen dagegen hätte diese Methode (*mit derzeitigen Mitteln*) keinen Sinn. Sollte es tatsächlich möglich werden, Psychopathen aufgrund ihrer Hirnstruktur zweifelsfrei zu identifizieren, so hätte dies auch für die Rechtsprechung (*Gerichtsurteile*) unabsehbare Folgen.

Der «geborene Verbrecher»?

Schon heute haben Straftäter, die als Psychopathen gelten, kaum Aussichten auf eine vorzeitige Haft-Entlassung. Auch bei der Urteilsfindung vor Gericht wirkt sich das Etikett «**Psychopath**» **keineswegs strafmildernd** aus.

Die Zuordnung von Verhaltensweisen auf strukturelle Hirnanomalien sollte aber mit gebührender und äußerster Vorsicht erfolgen. Nicht jedes Hirndefizit in diesen Hirnbereichen deutet auf einen Psychopathen oder Gewalttäter hin. Denken wir dabei nur an die Menschen die mit Hirndefiziten leben müssen [LINK: "Ohne Gehirn"](#).

Quelle: <http://www.kcl.ac.uk/iop/news/records/2012/May/The-antisocial-brain.aspx>

--- --- ---

Schon 1995 bei der Entdeckung des **PcE-Trainings** (diese aktiviert unter anderem auch das präfrontale Gehirn bzw. das **PcE-Training** stärkt das präfrontale Hirn) konnten wir feststellen, dass aggressive Personen, die z.B. bei und um Fussballspiele randalieren oder in Schulen oft andere Schüler schlugen nur eine geringe Fronalhirnaktivität (im Bereich der Hirnpotenziale) aufwiesen.

Das Frontalhirn (vor allem die linke Hirnhälfte) ist u.a. dazu in der Lage die primitiven oft negativen Impulse aus dem Stammhirn und dem Limbischen System zu unterdrücken. Im Frontalhirn (Stirnhirn) werden negative Gedanken und Gefühle überprüft und gegebenen Falls aufgelöst. Hier entsteht die Fähigkeit der **Empathie**, bei gut aktivierten Stirnhirn kann sich eine Person gut in die Gefühle andere hineinversetzen. Dadurch möchte er auch anderen Lebewesen und Menschen kein Leid zuführen.

Durch ein Energietraining, wie das PcE-Training oder das weiterentwickelte **Theta-X Programm** wird das Frontalhirn energetisch aufgeladen und dadurch auch weiterentwickelt. Ähnliche Effekte kennt man auch aus dem **Kundalini-Training** (Kundalini-Yoga). Erwacht das Frontalhirn, optimiert sich dadurch das frontale neuronale Netzwerk, dann kommt es zu einer Dämpfung von aggressivem Verhalten (*Aggression, Zorn, Wut hat IMMER etwas mit bewussten oder unterbewussten Ängsten und Energiemangel zu tun*).

Trainingsmethoden wie das PcE-Training und die erweiterten im Theta-X Programm enthaltenen energiesteigernden Methoden entfernen den Anwender immer mehr von seinen oft sehr unangenehmen **Urgehirn-Ausbrüchen**. Unüberlegte Wustausbrüche, Aggression, psychopathisches Verhalten aber auch bewusste und unbewusste Ängste werden durch diese Trainingsmethoden weitgehend aufgelöst. Nach und nach (mit zunehmender Trainingspraxis) erwacht und entwickelt sich das Frontalhirn. Neue Fähigkeiten bilden sich aus. Die alten Hirnbereiche verlieren ihre Dominanz. Der Trainierende ruht sozusagen in sich selbst. Die allgemeine Hirnleistung und die persönlichen Erfolge nehmen zu. Da die alten Hirnbereiche die neueren leistungsfähigeren Hirnbereiche (wie das Frontalhirn) zumeist unterdrücken, -wir leben unsere Ängste und Gefühle aus- entsteht durch den Prozess der Stirnhirnaufladung eine persönliche Befreiung.

LINK: [Theta-X](#)

